

**M**ürzzuschlag Heute Morgen

P.b.b. An einen Haushalt 17520G86U  
Erscheinungsort: Mürzzuschlag, Verlagspostamt 8680

**MHM**  
**MHM**  
**MHM**  
Information für Mürzzuschlag- Hönigsberg



**Nr.: 79 Dezember 2004**  
**[www.muertzzuschlag.kpoe.at](http://www.muertzzuschlag.kpoe.at)**



*Der Hammerpark einst – Träumen darf doch wohl noch erlaubt sein*

*Ein friedliches und gesundes Neues Jahr  
wünscht Ihnen die KPÖ Mürzzuschlag*



*Liebe MürzzuschlagerInnen,  
Liebe HönigsbergerInnen!*

Ich möchte den Jahreswechsel dazu wahrnehmen, Ihnen einmal für das Interesse zu danken, dass Sie unserer Zeitung entgegenbringen. Wir, das Redaktionsteam der MHM, nehmen die überwiegend positiven Reaktionen auf unsere Informationsblätter mit Stolz entgegen – sehen sie aber auch

als Auftrag nicht nur so weiterzumachen – sondern besser zu werden. Natürlich sind wir auch für ehrliche Kritik empfänglich – nicht aber für Belehrungen von Politfunktionären, Managern und Stadtmarketingobmännern. Ihnen sind wir absolut nicht verpflichtet und das wissen diese Leute genau, deshalb lassen sie auch kein gutes Haar an unserem Stil. Wäre es anders, würden wir von denen gelobt werden, so käme zwangsläufig die Frage auf: Was machen wir falsch? Wenn Dich der politische Gegner lobt – liegst Du falsch! Ein für eine Oppositionspartei unabdingbares Motto.

Im März findet die Gemeinderatswahl statt. Die KPÖ wird auf alle Fälle zu dieser Wahl antreten, in welcher Form ist noch offen. Wir sind bereit, auch mit anderen Parteien, Gruppen oder auch einzelne Personen eine schlagkräftige Opposition zu schaffen um Gutes zu verbessern aber vor allem Mißstände anzuprangern und sie letztendlich abzuschaffen – dazu bedarf es einer gemeinsamen Kraft aller fortschrittlichen Gruppierungen. Ob es dazu kommt hängt in erster Linie davon ab, den Parteiegoismus (den auch kleine Parteien haben) hinten anzustellen. An der KPÖ liegt es sicher nicht. Sollte ein breites Bündnis nicht zustande kommen, werden wir eben allein antreten. Mit Sicherheit gegenüber der letzten Wahl personell verstärkt.

Wir würden uns auch freuen wenn Sie den Aufruf (letzte Seite) Folge leisten könnten und so mit uns ein Stück des Weges gehen.

Oberstes Ziel im März ist ein Halten des Mandates und somit eine weitere Vertretung der KPÖ im kommenden Gemeinderat. Wir sind aber auch der Meinung, dass eine Stärkung möglich ist. Dies deswegen, weil wir in der letzten Periode doch bewiesen haben, dass eine Kraft links von SP und Grünen nicht nur gut sondern auch notwendig ist. Allerdings bedarf es auch der Erkenntnis, liebe LeserInnen, dass wir nur dann eine interessante Zeitung machen können wenn wir in den Gremien vertreten sind, in denen Entscheidungen fallen.

Ein anderes Problem ist der hohe finanzielle Aufwand für die MHM. Wir finanzieren sie in erster Linie über die Aufwandsentschädigung (4 mal 70 € pro Gemeinderatsitzung und 7 mal Sitzungsgeld für den Prüfungsausschuss je 109 €). Das heißt, wir brauchen das Gemeinderatsmandat um weiter erscheinen zu können. Daher ersuchen wir Sie schon jetzt, uns diesmal in Ihre geschätzten Überlegungen einzubeziehen. Geben Sie uns die Chance – oder noch besser – helfen Sie mit um noch besser zu informieren, noch initiativer zu sein zum Wohle der MürzzuschlagerInnen und HönigsbergerInnen.

Abschließend darf ich Ihnen neben Frieden, Gesundheit ein glückliches, sorgenfreies Neues Jahr wünschen...

*Ihr Franz Rosenblattl Gemeinderat der KPÖ*

**Bei der letzten Gemeinderatssitzung des Jahres lag der Schwerpunkt beim Voranschlag des kommenden Jahres. Wir veröffentlichen nachstehend die Budgetrede von KPÖ-Gemeinderat Franz Rosenblattl.**

## Budget 2005

Die Entwicklung der Steuermittel lässt auf dem ersten Blick tatsächlich so etwas wie Hoffnung aufkommen. Wie im Vorbericht des Voranschlages zu lesen ist, wurde durch den Einsatz der Städtebund-Verhandler, der „gewohnte Anteil an Ertragsanteilen erhalten“.

Die KPÖ-Kritik, dass der Finanzausgleich zwischen Bund, Ländern und Gemeinden schon längst kein gerechter mehr ist, wurde von den Finanzverantwortlichen zuletzt gar nicht mehr bestritten.

Doch erlauben wir uns einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. In Wirklichkeit wurden die Zugeständnisse der Regierung im Finanzausgleich durch eine neue Belastungswelle auf die Bevölkerung abgewälzt. So zum Beispiel die Anhebung der Krankenversicherungsbeiträge, Anhebung der Spitalssteuer, Erhöhung der Rezeptgebühr und noch einiges mehr. Ich würde mir von einer Sozialdemokratischen Gemeindeführung auf alle Fälle mehr eine kritische als eine untertänig-dankbare Haltung, erwarten.

### Dauerverlustbringer

Ein ausgeglichener Haushalt ist begrüßenswert. Allerdings wurde dieser in den letzten Jahren oftmals erst durch verschiedene Maßnahmen wie zum Beispiel den Verkauf des WGM, durch verstärkten Holzverkauf oder auch durch Gebühren- und Tariferhöhungen erreicht. Der Voranschlag 2005 erreicht seine „Ausgeglichenheit“ nicht zuletzt durch Rücklagenentnahme sowie durch „Veräusserung“ besser gesagt durch Einsparung wie beim Volkshaus und „Nichtbetrieb“ beim Schulgebäude Grüne Insel. Der vorherige Finanzstadtrat Pickl sprach in dem Zusammenhang immer von den „Dauerverlustbringern“. Jetzt schüttelt man sie schön langsam ab.

### Bezüge der Organe

Das Kapitel 1 im Ordentlichen Haushalt bekommt wie immer keine Zustimmung der KPÖ. Die Kritik spannt sich von den Bezügen der Organe über die Medien bis hin zu den Repräsentationsspesen. Bei den Bezügen setzt meine Kritik diesmal bei jenen Ausschussvorsitzenden an, welche es oftmals zu maximal 2 Sitzungen im Jahr bringen und trotzdem dem Steuerzahler monatlich auf der Tasche liegen. Immer mehr Beschlüsse werden in irgendwelchen Gremien gefasst – nur nicht im Gemeinderat. Man liest und hört etwas von einem Stadtplatz, Jaklinplatz oder von einem Stadtsaal – und keiner hat's öffentlich diskutiert oder beschlossen. Meiner Meinung nach gehört so was in den Gemeinderat, aber auch dieser hatte ja in letzter Zeit eine Pause von einem halben Jahr.

Die Kosten der Gemeindezeitung steigen unaufhörlich an. Wenn man andere Mitteilungsblätter mit der Mürzer vergleicht, so fällt auf, dass kaum eine schöner, aber auch kaum eine weniger an Informationsgehalt hat. Hier wäre es notwendig – abzugehen von einem Werbeprospekt hin zu einem wirklichen Informationsblatt. Dies würde mit Sicherheit dann auch billiger sein.

## BIBO

Die Erhöhung der Beiträge für das Stadtfernsehen stiegen vom Jahre 2000 um 45% an. Abgesehen von den letzten politischen Hoppaläs der Redaktion könnte dieses Stadtfernsehen eine Möglichkeit sein um jene Traditionen und Erfahrungen, welche sich in den letzten Jahrzehnten durch die Medienarbeit im Mürzer Gymnasium herausgebildet haben wieder neu zu beleben. Die Kosten für das Stadtfernsehen wären in diesem Moment auch für mich gerechtfertigt – im momentanen Zustand sind sie es nicht.

## Soziales

Zum Kapitel 4 Soziales würde ich mir wünschen, dass es zumindest genauso ansteigt wie die Zahlen der derjenigen die dies brauchen. Damit meine ich nicht diejenigen MürzerInnen die in den Heimen des Sozialhilfeverbandes durchaus gut untergebracht sind, sondern jene die durch einschneidende Regierungsmaßnahmen wie Streichung des Arbeitslosengeldes, der Notstandshilfe usw immer weiter an die Armutsgrenze und darüber gedrängt werden. Eine jahrelange KP Forderung betrifft die Überarbeitung der Förderrichtlinien. So, ist es in Mürzzuschlag Realität, dass eine 5köpfige Familie Notstandshilfe bezieht aber trotzdem keine Förderung für einen Schulschwimmkurs erhält... Hier ist eine Nachbesserung unumgänglich!

## Essen auf Rädern

Die rückläufigen Zahlen bei Essen auf Rädern finde ich ebenfalls höchst bedenklich. Dass die seinerzeitige Erhöhung vom VA 2002 zum VA 2005 „Kostenreduktion“ von rund 8000 € führte, mag kühle Rechner erfreuen- mich nicht! Die Folge ist, dass sich immer weniger dies leisten können oder wollen.

*Ich möchte mich hier an dieser Stelle bei der scheidenden Sozialreferentin Ingrid Prenner für Ihre Tätigkeit, Ihre Mithilfe und Unterstützung in vielen Fragen bedanken. Ihr Nachfolger wird es schwer haben in ihre Fusstapfen zu treten.*

## Wirtschaftsförderung

Eine andere Problematik: Die Wirtschaftsförderung der Gemeinde. Sie steigt und zwar vom VA 2002 zum VA 2005 um 31%. Innerhalb der Wirtschaftsförderung gibt es die Arbeitsplatzförderung und diese reduzierte sich im gleichen Zeitraum um 27%.

Hier wäre ebenfalls eine Nachbesserung erforderlich um diesen Widerspruch aufzuheben. Es kann nur dann eine Förderung geben, wenn in dem Zusammenhang Arbeitsplätze geschaffen werden. Anders herum betrachtet ist es zum gegenwärtigen Zeitpunkt so, dass ein Unternehmen für das wegrationalisieren von Arbeitsplätzen eine Förderung erhalten kann und das ist nicht Sinn der Sache. Ein weiterer Kritikpunkt ist in der Tatsache zu sehen, dass sich Unternehmer, die es sich leisten können, neue Einrichtungen, neue Produktionsmittel etc anzuschaffen – sehr wohl gefördert werden – andere vor allem Neuanfänger ohne Mittel, die die Einrichtungen usw. gebraucht erwerben oder selbst machen nicht gefördert werden.

## Ausbildung

Unter Wirtschaftsförderung verstehe ich auch Ausbildungsmaßnahmen. Die Gemeinde unterstützt die MIA mit einen Betrag in der Höhe von 29.100 €. Gleich viel wie vor 3 Jahren – hier gab es auch keine Erhöhung, höchstens ein Ansteigen der Jugendarbeitslosigkeit. Also, nicht alles was mit Wirtschaft zu tun hat kommt in den Genuss von Wirtschaftsförderung – hier wäre auch eine Überarbeitung angesagt.

## Discobus

Die Förderung des Nachtbusses finde ich gut, die Entwicklung beim City Taxi bedenklich. Wir stoßen hier auf die gleiche Problematik wie beim Essen auf Rädern. Die Mehrheitsfraktion wird sich entscheiden müssen: Will man in Zukunft keine roten Zahlen oder steht man zu solchen Einrichtungen, dann müssen sie aber für die Betroffenen leistbar und attraktiv sein.

## Ablehnung

Meine Zustimmung zum Ordentlichen Haushalt kann ich aus den vorher angeführten Gründen nicht geben. Der Voranschlag des Außerordentlichen-Haushalt ist meines Erachtens nach ein typischer Wahlvoranschlag. Im Wahljahr 2005 sollte einiges Geschehen sein – das Hallenbad renoviert – der Hammerplatz fertiggestellt, der Stadtsaal neu eröffnet und die Schule in der Au an den „Mann“ gebracht worden sein. In der Hoffnung, dass der Wähler die trockenen Vorjahre vergisst. Nichtsdestotrotz begrüße ich die Maßnahmen und stimme dem außerordentlichen Haushalt zu. Abschließend möchte ich mich bei der Finanzreferentin und bei der Finanzverwaltung für die Diskussionsbereitschaft und für die Informationen zum Voranschlag recht herzlich bedanken.

**Jetzt Prämiensparen mit Superzinsen  
und  
7.- Euro GUTSCHEIN**

**SPARKASSE**   
Mürzzuschlag

**In jeder Beziehung zählen die Menschen**

## Mürzer Stammtisch



„Host Du a schon die greanan Strohn am Volkshausplotz g`sehgn?“

„Erschts hasst der jetzt Stodtplotz und zweitns passt des überhaupt net her!“

„Geh mir taugts, war net schlecht waun Du a sowos hättast!“

„Warum?“

„Na, eh klor, waun i ham geh und zviel trunkn hob, kennt i mi an de Liachta orientieren!“



von Wilfried Hintergräber

## Ist eine Frau um 30% weniger Wert als ein Mann?

Es gibt Zeiten liebe LeserInnen, da wundere ich mich wahrhaft wie gutmütig bzw. friedfertig wir Österreicher sind! Da wird von dieser Regierung gespart wo es gar nicht notwendig ist, andererseits wirft man Geld aus dem Fenster, wo man sehr wohl einiges zum Sparen hätte! Um nur einige vollkommen unnötige Ankäufe dieser Regierung zu nennen: Kampfflugzeuge, Luxusdienstwagen für Regierungsmitglieder der Marke Audi und hier gleich 40Stk!

Vor Wahlen dann, beginnen sämtliche Parteien die potentielle Wählerschaft zu (um es höflich auszudrücken) umwerben. Da hört man z. B. von der SPÖ: „Wir sind für die Arbeiter, Angestellten, Beamten, Kleinstbauern, Kleinunternehmern, Pensionisten und die Jugend da. Wir sind STARTKLAR!“ Ja, so startklar wie ein Eurofighter bei Minusgraden und Windböen! Außerdem für wen ist die SPÖ eigentlich nicht da??? Meiner Meinung ist genau das, das Problem der SPÖ! Liebe SPÖ da gibt's ein Sprüchlein: Einem jeden Recht getan, ist eine Kunst die niemand kann!

Vom ganz anderem Format die ÖVP! Jeder weiß, welche Bevölkerungsschichten von der ÖVP gestützt bzw. unterstützt werden. Die ÖVP ist und bleibt die Partei der Unternehmer, der Landwirte und der erzkonservativen Christlichen Bevölkerung! So manch Gläubiger Vorarlberger oder Tiroler glaubt wahrscheinlich er schmore bis ans Ende seiner Tage im Fegefeuer, wenn er einmal nicht die ÖVP wählen würde!

Jetzt kommen wir zur Partei des EINFACHEN KLEINEN MANNES (ich kanns nimma hören)! Noch nie wurden die „Hackler“ so verarscht wie vom „Metter aus Kärnten“ jenem kleinwüchsigen Politiker der schon oft weg, aber noch öfters wieder da war! Die österreichische Politbühne kommt mir immer öfters wie ein Kasperltheater vor. Fragt sich nur, wer der Kasperl und wer das Krokodil ist?

Nun zu den Grünen – ein bisschen weltfremd aber durchaus sympathisch! Dazu haben sie mit Karl Öllinger einen

sehr guten und kompetenten Mann in ihren Reihen. Gäbe es die KPÖ nicht, wäre ich geneigt – zwar mit weinendem Auge, aber doch – die Grünen zu wählen. Außerdem kann ich jeden der an Schlafstörungen leidet nur empfehlen, sich eine Rede von Alexander van der Bellen anzuhören! Bei diesen Pausen zwischen den Sätzen fall ich nach ca. 2 Minuten in den Tiefschlaf! Gegen van der Bellen hätte selbst Bruno Kreisky einen Schnellredewettbewerb gewonnen!

Dann liebe Leserinnen und jetzt spreche ich ausschließlich Sie an, gibt es eine Berufsgruppe die alle Parteien als Wähler haben wollen – nämlich die FRAUEN! Da wird vergessen, dass Frauen ca. 30% im selben Beruf weniger verdienen als Männer. Das es wegen dieser himmelschreienden Ungerechtigkeit noch zu keinem Volksaufstand gekommen ist, verdanken wir wohl nur der „Leidensfähigkeiten der Frauen“!

Noch einmal zu den Grünen: Bei der letzten Gemeinderatssitzung widmete man den Hammerpark in Stadtplatz um. GR Holzer wollte einen anderen Namen für diesen Platz, nämlich Hella Lendl – Platz. GR. Holzer will in Zukunft alle Plätze – die neu benannt werden – „Frauennamen“ geben. Genau das meinte ich oben mit weltfremd – denn KEINER Frau ist damit geholfen. Oder glaubt irgendwer, dass es „Therese Fiaschtbaumstü“ besser gehen würde, gäbe es einen Hella Lendl Platz???”

## IC (Intercity)236 Italien Österreich Express über Linz (in Linz beginnt und Mürz kummt wieder amoi z' kurz)



*Mürzer Pendlerschicksal: Der letzte Frühschnellzug nach Wien fährt nicht mehr über Mürzzuschlag Nach Einstellung des IC236 heißt es nun früher aufstehn und noch länger im Zug.*

In den letzten Wochen las man es in den Regionalmedien:

***Intercity 236 Italien/Österreich Express fährt in Zukunft um Mürz herum und nunmehr über Linz/Westbahn nach Wien.***

Soweit so schlecht. Was für MürzzuschlagerInnen die in der unmittelbaren Nähe ihrer Wohnung arbeiten eine nicht so erschreckende Nachricht ist, ist für Pendler fast eine Katastrophe! Hier spreche ich auch aus eigener Leidvollen Erfahrung. Diese Nachricht bedeutet für –zig Mürzer Pendler eine enorme Verschlechterung! Anstatt wie bisher um 04:30Früh auf den Zug zu warten, muss man nun noch eine halbe Stunde früher aufstehen! Von jetzt an geht's mit einem Personenzug über den Semmering der bei jeder „Milchkanne“ hält und so die Fahrt nach Wien sehr mühsam macht. Für alle die jetzt vielleicht sagen: „Na ja, so arg ist das ja nicht – is ja nur eine halbe Stunde!“ Hier eine kleine Auflistung:

### Ein Pendler von Mürzzuschlag nach Wien verfährt inkl. Warte- und Gehzeit ca.:

- 20 Stunden in der Woche
- 80Std im Monat und
- 960Std im Jahr, das sind 40 Tage im Jahr!!!

## Sodbrennen bei der FPÖ-Mürz ?

Wenn man dem Gesundheitsteil der Kronen Zeitung Glauben schenkt, (aber bitte nur dem Gesundheitsteil, alles andere bezweifle ich stark in diesem Massen-verblödungs-medium) ist es bereits eine Volkskrankheit! Jenes unguete Gefühl, dass sich mit einem Brennen in der Speiseröhre bemerkbar macht. Die Magensäure ist in diesem Fall da, wo sie gar nicht hin gehört und der Volksmund spricht vom SODBRENNEN! Es gibt natürlich auch Politiker die dort sind wo sie gar nicht hingehören, aber da spricht man nicht vom Sodbrennen, sondern von der klassischen Fehlbesetzung! Da gibt es zum Beispiel Bürgermeister die in jedem anderen Beruf besser aufgehoben wären, aber das nur so nebenbei....

Im vorletzten Mitteilungsblatt der FPÖ schrieb der künftige Spitzenkandidat der FPÖ – Arnd Meißl – folgendes:

„Wenn ich mir die Zeitungen von der Bürgerinitiative – allen voran die Meldungen der Kommunisten – so durchlese, stößt es mir sauer auf!“

Jetzt frage ich mich nur warum es dem lieben Arnd Meißl so sauer aufstößt? Es werden doch nicht Neidkomplexe sein, dass nur die KPÖ wirkliche Oppositionsarbeit leistet? Oder trinkt Arnd Meißl zuviel Kaffee – der ja häufig Sodbrennen verursacht? Auch süße Speisen müsste der FPÖler in Zukunft meiden? Es könnte aber ganz einfach die Angst vor der am 13. März bevorstehenden Gemeinderatswahl sein? Nun ja, wenn ich mir die Arbeit der FPÖ in letzter Zeit

so anschauere, würde ich mich auch fürchten vor einer Wahl!

Nichts desto trotz lieber Arnd, denke daran: Rennie hilft immer... räumt den Magen auf!!!

*Willi Hintergräber*



## Reich und Arm. Die Fakten

Die Reichen und die Regierung sagen, dass für Soziales kein Geld da wäre. Das Geld ist aber vorhanden: Die 100 reichsten Österreicher haben zusammen ein Vermögen von mehr als 54,7 Milliarden Euro (über 700 Milliarden Schilling). Reichtum hat in Österreich eine politische Macht entwickelt, die seinen Interessen und der Mehrung von Reichtum nutzbar gemacht wird. Die Reichen werden immer reicher. Das Vermögen der Reichen ist sehr oft steuerschonend in Privatstiftungen geparkt. Laut seriösen Schätzungen liegen bereits 40 – 45 Millionen Euro auf diesen Stiftungen. Der Grund dafür sind Steuerprivilegien. Die Reichen zahlen dort fast keine Steuer. Die Erbschaftssteuer beträgt nur ein Drittel des sonst üblichen Maßes. Deshalb sind Privatstiftungen der Hort des Reichtums schlechthin. Zu den großen

Stiftern gehören in Österreich der alte Adel (Auersperg, Czernin, Schwarzenberg), viele Unternehmerfamilien (Essl, Fűrnkranz, Hartlauer, Hrachowina, Kapsch, Lugner, Michelfeit, Palmers, Quester, Radatz, Wiesbauer, Wlaschek, Zgonz, Bartenstein oder Haselsteiner) und Medienzaren (Dichand, Falk, Fellner). Der Masse der Bevölkerung nimmt man gleichzeitig immer mehr weg. 876.000 Menschen oder 11% der Bevölkerung sind in Österreich von Armutsgefährdung oder Armut betroffen. Zwischen Armut und Gesundheit besteht ein deutlicher Zusammenhang: Ärmere Menschen sind häufiger krank. Sozialleistungen sind ausgesprochen wichtig, denn sie vermindern die Anzahl der armen Personen in Österreich um mehr als die Hälfte.

(Quelle: Armuts- und Reichtumsbericht für Österreich. Wien 2004)

### Das sind die Spitzenreiter:

			PLUS gegenüber 2003
1.	Flick, Karl Friedrich	6,1 Mrd. Euro	+213 Mio. Euro
2.	Liechtenstein, Fürst Hans Adam	3,3 Mrd. Euro	+116 Mio. Euro
3.	Horten-Charvat-Heidi	3,1 Mrd. Euro	+ 109 Mio. Euro
4.	Wlaschek, Karl	3,0 Mrd. Euro	+ 105 Mio. Euro
5.	Piech, Fredinand	2,9 Mrd. Euro	+ 101 Mio. Euro
6.	Schaeffler, Maria Elisabeth	2,1 Mrd. Euro	+ 72 Mio. Euro
7.	Mayr-Melnhof-Saurau, Franz	1,9 Mrd. Euro	+ 181 Mio. Euro
8.	Familie Meisl	1,7 Mrd. Euro	+ 61 Mio. Euro
9.	Mateschitz, Dietrich	1,2 Mrd. Euro	+ 40 Mio. Euro
10.	Eszterhazy, Melinda	1,1 Mrd. Euro	+ 40 Mio. Euro
	Kaufmann, Michael	1,1 Mrd. Euro	+ 40 Mio. Euro
	Stronach, Frank	1,1 Mrd. Euro	+ 40 Mio. Euro
	Familie Swarowsky	1,1 Mrd. Euro	+ 40 Mio. Euro

(Quelle: Trend, 1.7. 2004) Steuerparadies Privatstiftungen

### Einige Highlights aus der sozialen Wirklichkeit Österreichs

- 800.000 Menschen sind einmal im Jahr arbeitslos o 336.000 Menschen sind 100 Tage ohne Arbeit
- 10 % der Lohnempfänger verdienen mehr als die 50 % der unteren Einkommenschichten
- 1 Million „atypisch“ Beschäftigte gibt es in Österreich. Davon etwa 46.000 geringfügig Beschäftigte und 640.000 Teilzeit Beschäftigte. Sämtliche dieser atypisch Beschäftigten sind armutsgefährdet.

### „Die größte Steuerreform aller Zeiten“

(Finanzminister Grassler)  
Das Steueraufkommen aus der Lohnsteuer steigt von 2000 bis 2005 um 18 %. Das der Kapitalerträge dagegen lediglich um 5 %. Die Unternehmen tragen gar um 5 % weniger zum Steueraufkommen bei.

Impressum: Verleger und Herausgeber: KPÖ-Mürzzuschlag, Wienerstraße 148, 8680 Mürzzuschlag, Tel. 03852/24 53; Fax. 03852/30159. Druck: Hausdruckerei Kontakt: [www.muertzuschlag.kpoe.at](http://www.muertzuschlag.kpoe.at) email: [kpoe@muertznet.at](mailto:kpoe@muertznet.at)

## CHRONIK MHM SCHRIEB...

### ...VOR 30 JAHREN

#### Ein Vorschlag

Die Einführung der Geschwindigkeitsbegrenzung im Siedlungsgebiet in Hönigsberg ist sehr zu begrüßen, da diese zur Verminderung der Unfallgefahr beiträgt. Die Aufstellung der 30km/h Tafeln ist aber äußerst ungünstig. Wenn man mit einem Fahrzeug von der Bundesstraße in die Siedlung abbiegt, übersieht man das Verkehrszeichen auf jeden Fall, da man auf den Verkehr der Bundesstraße achten muß. Es wäre besser die Verkehrstafeln ca 5 bis 10 Meter in allen Seitengassen (Birkengasse, Neubaugasse, Schulstraße und Zimmersdorf gasse) entfernt aufzustellen, da sie dann nicht zu übersehen wären. Dies wäre für die Autofahrer und für die Fußgänger zum Vorteil.

### ...VOR 25 JAHREN

#### Budget auf Schmalkost

Am 10. Dezember 1979 beschloss der Gemeinderat das Budget 1980. Der ordentliche Haushalt mit 89,2 Millionen Schilling ausgeglichen. Der außerordentliche Haushalt mit Einnahmen von 18,6 Millionen S. und Ausgaben von 23,6 Mio S. weist einen Abgang von 5 Mio aus. Die Ausweitung des Voranschlages beinhaltet fast zur Gänze Pflichtausgaben und beim AOH ist ein Rückgang zu verzeichnen, stellte KPÖ Gemeinderat Saurer einleitend fest. Dieser VA, so Saurer, sieht kei-

ne finanziellen Mittel vor, um die einst beschlossenen und nachher zurückgestellten Bauvorhaben wieder aufzunehmen, mit Ausnahme des Rathausbaues.

### ...VOR 20 JAHREN

#### Neue Watschen für VEW

Nur wenige Wochen ist es her, dass die SP-Betriebsratspost in Jubelstimmung bekannt gab, dass der Ausbeuder Preßblechfertigung in Mürzzuschlag vom VEW Aufsichtsrat beschlossen wurde. Jetzt wurde bekannt, dass der VEW Vorstand schon vor Wochen beschlossen hat, die Produktion der Rohrleitungskomponenten in Mürzzuschlag einzustellen und nach Kapfenberg zu verlegen. Der Vorstand bricht damit das Konzept "VEW 2000". Was wir Kommunisten schon vor der Betriebsratswahl vermutet haben, wird nun zur traurigen Tatsache: VEW Mürzzuschlag-Hönigsberg soll trotz aller Beteuerungen und Versprechen noch stärker geschrumpft werden, als die im Konzept 2000 vorgesehen ist. Wie schon so oft scheinen für die VEW Manager Konzepte und Pläne nichts anderes als ein Fetzen Papier zu sein.

### ...VOR 15 JAHREN

#### Entlastungs- straße

Das Innenstadtkonzept, das durchaus seine positiven Seiten hat, beschäftigt zunehmend die Bevölkerung. Leider kommt die Diskussion fast schon zu spät. In der durchaus üblichen "österreichischen Art" werden Vorhaben beschlossen, ohne dass die Bevölkerung in die Diskussion einbezogen wird.

Das Fragwürdige bei diesem Konzept ist die projektierte Führung der sogenannten Entlastungsstraße. Geplant, soll sie in einer S-Kurve, beginnend bei der Kreuzung Wienerstraße-Holzwohnbühelvorbei am Feuerwehrdepot über die Frachtenstraße in die Mariazellerstraße einmünden. Hier liegt der Hase im Pfeffer. Die Mariazellerstraße vom Hauptplatz bis zur Eisenbahnunterführung ist schon jetzt überlastet und eine enorme Gefahrenquelle für die Schüler der Volksschule und der Hauptschule in der Au. Eine Verlagerung des ganzen Verkehrs wäre daher keine Verbesserung der Verkehrssituation und bedeutet schon gar nicht mehr Sicherheit für unsere Kinder (Auch jene auswärtigen Schüler die das Schulzentrum besuchen, müßten die "Entlastungsstraße" überqueren). Wenn nun die SP den Kritikern dieses Konzeptes mangelnde Konsequenz vorwirft - so sind wir Kommunisten der Meinung, dass zu wenig durchdachte Beschlüsse - wenn sie auch mit noch so großer Mehrheit gefaßt wurden - dadurch nicht richtiger werden. Wir fordern die zuständigen Stellen auf, eine Denkpause einzuleiten, die Diskussion mit der Bevölkerung aufzunehmen und dann notfalls falsche Beschlüsse zu korrigieren.

### ...VOR 10 JAHREN

#### Hotelprojekt

Bgm Steinhuber selbst referierte zum Tagesordnungspunkt "Hotelprojekt-Optionsvereinbarung". Über Vermittlung der Landesholding wurden Kontakte mit einem konkreten Interessenten, der ARCOTEL Hotel GmbH hergestellt. Nachdem mit einer detaillierten Untersuchung einerseits der baulichen Notwendigkeiten und des Investitionsumfanges sowie andererseits der Möglich-

keit einer wirtschaftlichen Nutzung für den Betreiber erhebliche finanzielle Belastungen verbunden sind, soll nunmehr mit diesem eine Optionsvereinbarung abgeschlossen werden. Die Fa. Arcotel betreibt unter anderem die Hotels Wieser in Graz und Wimberger in Wien. Diese Optionsvereinbarung hat den erklärten Zweck, die Errichtung eines Hotels durchzuführen. Es soll anstatt des Volkshauses am Hammerparkentstehen. In der Vereinbarung sichert die Gemeinde den Hotelbetreibern zu, alleinige Planungen und Wirtschaftlichkeitsberechnungen anzustellen. Des weiteren beinhaltet der Vertrag folgende Leistungen der Gemeinde:

1. Kostenbeteiligung bei der Sanierung des Veranstaltungssaales
2. Kostenbeteiligung bei den laufenden Betriebskosten des Saales
3. Ein Werbekostenbeitrag der Gemeinde für die ersten fünf Anlaufjahre
4. Bereitstellung von Parkplätzen (Sämtliche Aufschließungs- und Anschlußkosten)

GR Rosenblattl hegte große Zweifel an der Sinnhaftigkeit des 130-Betten Hotels und stimmte als einziger Gemeinderat gegen diesen Vertrag

### ...VOR 5 JAHREN

#### Wahlziel: Wiedereinzug

Die Gemeinderatswahlen werfen ihre Schatten voraus. Die seit 1932 im Gemeinderat vertretene KPÖ verlor 1995 ihr Mandat. Im März 2000 wird sie versuchen wieder in den Gemeinderat einzuziehen und als Stimme für soziale Gerechtigkeit zu wirken. Franz Rosenblattl: "Wir glauben an unsere Chance. Wenn uns alle Leute die Stimme geben, die bedauerten, dass wir letztes Mal hinausgeflogen sind, schaffen wir es."



## Ich zähl täglich meine Sorgen, und täglich werdens mehr!

Kurz vor Weihnachten verfasste ich ein Schreiben an den „Wirtschafts- und Arbeitsminister Bartenstein. Bis dato noch keine Antwort....

### Sehr geehrter Herr Minister Bartenstein!

Sie kennen mich nicht, trotzdem hoffe ich, dass Sie sich die Zeit nehmen und diesen Brief zu Ende lesen. Es liegt mir ausgesprochen viel daran und ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie Licht in das Dunkel meiner Tage bringen könnten.

Mein Mann arbeitet seit 1999 bei der Stadtgemeinde Müzzzuschlag als Saisonhilfskraft. Er erledigt alle ihm aufgetragenen Arbeiten gewissenhaft, fleißig und mit großer Freude. Man verspricht ihm immer, dass er, sobald als möglich, eine ganzjährige Anstellung bekommen wird. Aus diesem Grund ist er natürlich immer abrufbereit wenn man ihn braucht. Es ist auch kein Geheimnis, dass er, solange er keine fixe Anstellung hat, eine Nebenbeschäftigung als Hausmeister (geringfügig beschäftigt) bei der Sparkasse Müzzzuschlag verrichtet. Die Gemeinde selbst hat ihm diese Stelle vermittelt. Nun stellte sich bei der neuen Berechnung für seine Arbeitslosenzeit über den Winter heraus, dass er im März 2003 um 20,82€ die Geringfügigkeitsgrenze überschritten habe und nun eine Rückforderung vom AMS in Höhe von 633,64 erhalten hat.

Wir sind darüber tief betroffen, zumal mein Mann nicht die geringste Ahnung und nicht die geringste Absicht hatte, gegen bestehende Bestimmungen zu verstoßen. Man hat ihn gerufen und er hat gearbeitet und fest daran geglaubt, dass alles seine Richtigkeit hat. Denn er hat nie etwas verschwiegen oder unwahre Angaben gemacht. Er hat allerdings darauf vertraut, dass man ihn bei der Gemeinde auf solche Bestimmungen hinweisen würde. Mein Mann hat noch nicht mal eine Ahnung, wie hoch sein Stundenlohn bei diversen Aushilfsarbeiten ist, also wie sollte er dann wissen, ab wann er besser sagen sollte: tut leid, aber die letzten 3 Stunden kann ich nicht mehr weiter arbeiten. Nun, in Zukunft wird ihm der-

gleichen sicher niemals mehr passieren.

Zur Zeit beziehe ich Pensionsvorschuss von ca. 520 €. Sämtliche Unterlagen über mich liegen im AMS Müzzzuschlag bei Frau Karin Lessnik-Unger auf. Sie können gerne meine Angaben überprüfen.

Was mich nun über alle Maßen brennend interessieren würde, wer denkt sich bitteschön so etwas aus? Ich fände es gerecht, wenn man in diesem Fall die Differenz abziehen würde. Aber das ihm ein ganzes Monat weggenommen wird, das verstehe ich nicht. Wir leben von diesem Geld, wir bezahlen davon Miete, Strom, Telefon, Fernsehgebühr, Medikamente und unsere Lebensmittel. Allein unsere Fixkosten belaufen sich monatlich auf 650 €.

Seit ich meine Arbeit vor 11/2 Jahren bei der Firma Artesyn in Kindberg verloren habe, (die Firma wanderte nach Ungarn ab) geht es uns in finanzieller Hinsicht ohnehin nicht gut. Außerdem benötige ich wegen meiner Krankheit monatlich über 50 € für Medikamente welche unsere Haushaltskasse schwer belasten. Ach ja, ich bekomme nicht deshalb so wenig weil ich so wenig gearbeitet habe, sondern weil ich nie viel verdient habe. Nach meiner Scheidung, habe ich, obwohl ich voll berufstätig war, DREI Kinder allein großgezogen und zu wertvollen Mitgliedern unserer Gesellschaft erzogen.

Sie können sich das alles sicher gar nicht vorstellen. Man arbeitet, schuftet, nimmt jede Arbeit an und trotzdem reicht es hinten und vorne nicht.

Ein großes Problem habe ich seit der Strom-

liberalisierung. Ich beziehe nämlich den Strom von Switch. Echt günstig, denn obwohl ich auch mit Strom heize (meine Gemeindefwohnung hat eine Fußbodenheizung) zahle ich grad mal monatlich ca. 26€. Allerdings verrechnet mir der örtliche Netzbetreiber dafür monatlich über 60€ Mess- und Netzkosten. Anscheinend alles gesetzlich und legal. Für mich schlichtweg pervers, asozial und wahnsinnig!!!

Dass es jemals noch schlimmer werden könnte, hätte selbst ich nicht für möglich gehalten. Aber ich habe mich geirrt. Und trotzdem ist mein Lebenswille noch nicht ganz erloschen, aber Ausweg sehe ich auch keinen.

Ich bin auch nicht die Einzige, die mit ihrem Schicksal hadert. Von meiner Sorte gibt es schon so viele. Zu viele.

Der Werbespruch: geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut ist absolut falsch!!! Es muß andersrum heißen: Nur wenn es der Bevölkerung gut geht, dann geht's auch der Wirtschaft gut.

Falls es Ihre kostbare Zeit erlaubt, wäre ich für eine Erklärung sehr dankbar. In diesem Sinne wünsche ich ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest und allen fleißigen und arbeitswilligen Menschen in Österreich ein besseres 2005!

*Ingrid Hashish-Hematyar*

### Privat-Fremdenzimmer mit Frühstück

**Marianne Heindl**

Rosenhügel 12, 8680 Müzzzuschlag

Telefon: 038 52/ 40 97



### DAS „ANDERE“ MÜRZBUCH

Herta Eisler-Reich gehört zu den wenigen, die den Nazis entkommen konnte. „Zwei Tage Zeit“ ist die Schilderung dieser Flucht. Daneben handelt dieses Buch aber auch vom bescheidenen jüdischen Leben in Müzzzuschlag im 19. und 20. Jahrhundert, vom Antisemitismus, den „Arisierungen“ und der Verfolgung und Ermordung der Müzzzuschlager Juden.

Ich bestelle .....Stk. des Buches

Herta Reich: **Zwei Tage Zeit. Die Flucht einer Müzzzuschlager Jüdin 1938-1944.**

(ISBN 3-9500971-0-4) zum Preis von Euro 11.- zuzüglich Versandkosten.

Name:.....

Adresse:.....

## Weihnachtswunder



Mit Unbehagen denke ich an die Jahre zurück, in denen mich die Heizkostenabrechnung immer in Angst und Schrecken versetzte, da die Nachzahlung immer größer wurden. Nun, im kommenden Jahr zumindest kann ich diesem unliebsamen Ereignis mit einer gewissen Gelassenheit entgegen sehen.

Denkt doch nicht nur die Gemeindeverwaltung an jene Mitbürger, die sich eines sehr kleinen Einkommens erfreuen dürfen und schüttet jährlich einen Heizkostenzuschuss aus. Nein auch unsere Landesregierung erinnert sich plötzlich der Kleinstverdiener im Lande. Herr Bauer, der Leiter des Bürgerservice machte mich auf diese Heizkostenzuschussaktion des Landes aufmerksam.

Die Problematik der horrend gestiegenen Heizkosten war allseits bekannt; und die ärmsten der Landesbewohner hatten ihre liebe Not mit dieser Tatsache. Doch es bedurfte erst eines Herrn Hirschmann der unsere Landesmutter mit der Nase auf dieses Problem stoßen musste. Offensichtlich ist ihr entgangen, dass in ihrer "grünen Mark" nicht nur Manager leben - dazu fällt mir das Reizwort „Estag“ ein -, sondern auch eine ungeheure Anzahl (vor allem Pensionisten) von Landesbürgern, die mit geringsten Geldmitteln ihr Leben in diesem schönen Land fristen dürfen.

Ich war daher sehr glücklich, als mich ein Schreiben des Landesrates Dr. Flecker erreichte, in dem er mir mitteilte, dass ich auch in den Genuss eines Heizkostenzuschusses komme. Dafür sage ich herzlich Danke. Mein Dank gilt aber auch der Stadtverwaltung die Jahr für Jahr dafür sorgt, dass unsere Wohnungen nicht kalt werden. Ganz besonders jedoch Herrn Bauer, einem Beamten der das Herz am rechten Fleck hat, und sich um die Sorgen und Nöte der Mürzer Bürger wirklich kümmert. Zum Unterschied von höheren Beamten und Politikern die zwar „aufmerksam zuhören“, wenn Bürger ihre Nöte schildern, aber dann nur lapidar feststellen „nicht helfen zu können“.

Ich würde mir wünschen, dass solche Weihnachtswunder öfter geschehen könnten  
*Rosamarie Zink*



## **KPÖ Mürzzuschlag- Hönigsberg**

### In Eigener Sache

Im kommenden März finden die Gemeinderatswahlen statt.

Die KPÖ Mürzzuschlag wendet sich an Mürzzuschlager und Hönigsberger MitbürgerInnen mit dem Angebot zur Mitarbeit. Wir können weder Arbeitsplatz noch Wohnung und schon gar keine Karriere bieten. Was wir aber bieten ist die Möglichkeit, in einem Team engagierter BürgerInnen mitzuarbeiten, Mißstände aufzuzeigen, Ideen einzubringen und Einiges zu verändern.

Sollten Sie Interesse zeigen, so bitten wir Sie mit uns in Kontakt zu treten und ein unverbindliches Gespräch zu führen.

*für die KPÖ  
Franz Rosenblattl*



[www.muerzzuschlag.kpoe.at](http://www.muerzzuschlag.kpoe.at)

#### Kontaktinfo:

Telefon: 2453

Fax: 30159

Mobil: 0664 6171317

E-Mail: [kpoe@muerznet.at](mailto:kpoe@muerznet.at)



**Ein glückliches Neues Jahr wünschen  
Ihnen die Aktivisten von Kinderland Mürzzuschlag  
und Kinderland Hönigsberg**